

keit der ökonomischen Gesetze besser auszunutzen. Das wird der wichtigste Beitrag unserer Propaganda sein.

In den LPG unseres Kreises sind wir im Zusammenhang mit der erfolgreichen Einbringung der Ernte auch in der Entwicklung des Bewußtseins der Bauern einen Schritt weitergekommen. Die Tatsachen, daß wir zur Getreideernte 15 Tage weniger als 1961 und für die Kartoffelernte zum größten Teil nur etwa die Hälfte der Zeit des Vorjahres brauchten, haben eine große Wirkung. Die Plandiskussion in den LPG zeigte, daß dort, wo die Auseinandersetzung richtig geführt wurde, der im Frühjahr noch stark gewesene Pessimismus überwunden ist. Hier müssen wir anknüpfen, um im Wettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages ganz konkrete Ziele in jeder LPG zu stellen.

Nach wie vor steht an erster Stelle der politischen Aufgaben unserer Republik,

Frage: Welche Aufgaben stellte die Kreisleitung den Grundorganisationen in Industrie und Landwirtschaft und wie hilft sie ihnen?

Antwort: Auf einer Kreisaktivtagung wurden den Parteiaktivisten die Hauptprobleme in den Materialien des 17. Plenums erläutert, und in einzelnen Seminaren haben die Genossen sie dann diskutiert. Das war die Grundlage für die Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen, die gegenwärtig stattfinden. Im Zusammenhang mit der Diskussion zum Bericht des ZK an den Parteitag und zum Statutenentwurf beraten die Grundorganisationen, wie in ihrem Bereich der Wettbewerb zum VI. Parteitag und die Volksausssprache organisiert werden sollen.

Es gab anfangs Vorschläge, einheitliche Ziele für den Wettbewerb im Kreis zu stellen. Das Büro hat sich aber dagegen gewandt. Wir sind der Meinung, daß überall entsprechend den konkreten Bedingungen solche Ziele festgelegt werden sollen, mit denen am meisten für die Stärkung unseres Staates herauskommt. Die leitenden Kader des Kreises sind an bestimmte Schwerpunkte geschickt worden, um dort den Genossen der Grundorganisationen zu helfen, den Wettbewerb zu organisieren.

Der Kreisvorstand des FDGB schulte

einen deutschen Friedensvertrag' zu eringen und auf dessen Grundlage den NATO-Stützpunkt Westberlin zu beseitigen und Westberlin in eine Freie Stadt umzuwandeln. In unserem Kreis spielen die Diskussionen über diese Fragen eine große Rolle, denn der Kreis Oranienburg grenzt an Westberlin. Manche werden ungeduldig, weil sich der Abschluß des Friedensvertrages verzögert hat. Wir sollten den Menschen zeigen, wie wir Schritt für Schritt mit der Sicherung unserer Grenzen und mit der Stärkung unserer Republik den Abschluß des deutschen Friedensvertrages vorbereiten. Genosse Walter Ulbricht wies auf dem 17. Plenum darauf hin, daß im Ergebnis unserer Entwicklung die Stimme der Vernunft auch in NATO-Ländern jetzt stärker hörbar wird.

Das sind einige, natürlich nicht alle Probleme, über die wir jetzt mit den Menschen sprechen müssen.

die Gewerkschaftsfunktionäre, und in den Großbetrieben befaßten sich in Schulungen die Gewerkschaftsvertrauensleute mit den Materialien des 17. Plenums. Danach finden jetzt gewerkschaftliche Mitgliederversammlungen statt, in denen die Teilnahme am sozialistischen Massenwettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages besprochen wird.

Im Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf organisiert die Parteileitung die politische Massenarbeit zur Vorbereitung des VI. Parteitages auf vielfältige Weise. Zwei Schmelzerbrigaden des Siemens-Martin-Werkes haben zum Wettbewerb aufgerufen. Hier geht es darum, die Kennziffer in der Tonnen-Stunden-Leistung für 1963 schon 1962 zu erreichen und die zu hohen Kosten zu senken. Die beiden Brigaden wollen außerdem die Dokumente der Partei zur Vorbereitung des Parteitages studieren. Die APO-Leitung wird ihnen dabei Anleitung geben.

In allen Abteilungen des Stahl- und Walzwerkes finden Neuererkonferenzen statt, um zu untersuchen, welche Neuerermethoden unbedingt durchgesetzt werden müssen, und um die Neuerer auf die Hauptaufgaben des Werkes zu lenken.